

Dialog Nordquartier (DNQ)

Sperrung Turnweg

Ihre Pausen verbringen die Schülerinnen und Schüler des Breitenrainschulhauses auf der gegenüberliegenden Wiese, dazu müssen sie den Turnweg überqueren. Um eine sichere Überquerung zu garantieren, bat die Schulleitung und der Elternrat die Stadt um eine Sperrung des Teilstückes (Einmündung Turnweg in die Breitenrainstrasse) vor dem Schulhaus für den motorisierten Verkehr. Das Anliegen wurde von der Mehrheit des (DNQ) begrüsst, da keine grossen Nutzungskonflikte auszumachen waren, sogar die Kantonspolizei, als Hauptbetroffene der Sperrung, gab ihr Einverständnis. Die Erschliessung weiterer Gebäude am Turnweg ist über den Nordring gewährleistet.

Der Lorraine-Breitenrain-Leist (LBL) wollte die Sperrung verhindern, worauf eine ziemlich heftige Kontroverse ausbrach, zumal der LBL nicht Mitglied im DNQ sein will und sich wahrscheinlich auch deshalb übergangen fühlte. Zahlreiche Sitzungen, Zeitungsartikel und fragwürdige Umfragen haben die Sache aufgebauscht und verzögern die einfach zu realisierende Sperrung bis heute. Das Geschäft ist zurzeit beim Tiefbauamt. *Siehe www.dialognord.ch*



Umgestaltung Breitenrainplatz

Die Umgestaltung des Breitenrainplatzes ist seit Jahren ein Dauerthema. Vergangenen Herbst wurden im Stade des Suisse die Projekte vorgestellt, welche die Stadt als Gestaltungs-Wettbewerb ausschrieb. Siegerin wurde das Projekt „Amélie“, worin der Platz entrümpelt wird, ein hohes Baumdach erhalten soll und der Verkehr klarer geführt wird. Allerdings wird der Platz, der das Zentrum des Breitenrainquartier bildet, dadurch nicht grösser und der Verkehr der darüber rollt nicht weniger. Ob Aufwand und Ertrag in einem Verhältnis stehen, wird wohl erst nach der Umsetzung sichtbar werden.

Eine Infoveranstaltung rund um den Breitschplatz, organisiert durch den DNQ, findet am 26. Mai 08, um 19.30 Uhr im Restaurant Jardin statt. Siehe www.dialognord.ch

Velobrücke

Eine schmale Velo- und Fussgängerbrücke soll das Nordquartier mit der Länggasse verbinden. Dieses Projekt steckt schon länger im Köcher des Kanton Bern. Ob dafür wirklich ein Bedürfnis besteht und wie anteilmässig die Kosten der Stadt Bern für die Bau- und Unterhaltskosten aussehen würden ist unklar. Nebst vielen anderen Bedenken ist der Standort der Brücke fragwürdig. Eine Option (wohl die einzige) sieht einen Brückeneinstieg im Lorraineloch vor, wo die Häuser des Tagi untergebracht sind. Um den Standort abzuklären, bekam die Stadt Bern vom Kanton den Auftrag, das Lorraineloch für mind. 2 Jahre in eine Planungszone überzuführen. Der DNQ hat auf eine Einsprache verzichtet, dagegen hat der VLL Einsprache erhoben. Das Lorraineloch gilt als intakte Arbeitersiedlung, ist als erhaltenswert eingestuft und würde durch die Einrichtung eines Brückenkopfes stark beeinträchtigt. Auch die Umbaupläne des Tagi würden für mindestens 2 Jahre einfach blockiert.

Der VLL hat die Einsprache aus Kostengründen zurückgezogen und vom Stadtplanungsamt die Zusage erhalten, über die aktuellen Entwicklungen informiert zu werden. Falls die Idee der Velobrücke weiterverfolgt würde, gäbe es für den VLL zudem noch genügend Einsprachemöglichkeiten. *Die vollständige Einsprache kann unter www.laebigi-lorraine.ch eingesehen werden.*



Wankdorfplatz und ESP Wankdorf

Nach der Euro 08 soll mit dem Bau des 100 Mio. schweren Wankdorfkreuzes begonnen werden. Der DNQ hat seine Einsprache zurückgezogen und hat dafür Einsitz in eine Betriebskommission erhalten, welche die Fahrtenkontingente, Lärm- und Luftmissionen überprüfen soll. Der überregionale Druck auf das den ESP-Wankdorf ist massiv. Nebst dem Wankdorfkreuz, stade de suisse und Posfinance-Arena stehen mit der Überbauung des ehemaligen Schlachthofareals, des neuen Tramdepots, sowie dem Ausbau rund um die S-Bahn-Station weitere Giganten in der Pipeline.

Es wird schwierig die angrenzenden Wohnquartiere vor Verkehr und Lärm zu schützen und die Lebensqualität droht in dieser fremdbestimmten Umgebung weiter zu sinken.

Liebe Mitglieder des Vereins Läbigi Lorraine, liebe Quartierbewohnerinnen und -bewohner

Einmal pro Jahr erhaltet ihr einen Jahresrückblick in schriftlicher Form, worin die wichtigsten Themenfelder des VLL zusammenfassend beschrieben werden und euch über unsere Aktivitäten nachträglich informieren. Es gibt Dauerbrenner-Themen, wie beispielsweise die Beruhigung der Lorrainestrasse oder die Gesamtplanung Lorraine, die uns über Jahre hinweg beschäftigen oder, einfach in neuem Kleid, immer wieder auftauchen. Es gibt aber auch Themen mit denen wir plötzlich konfrontiert werden und die rasches Handeln erfordern und von denen ihr oft erst im Nachhinein etwas hört.

Auf unsere Homepage sind die meisten aktuellen Informationen als Spots und ausführliche pdf-Anhänge einzusehen – regelmässige Homepage-Besuche sind allerdings nicht jedermann/frau's Sache. Wir haben uns deshalb entschieden euch via einem einfachen Online-Newsletter über wichtige Ereignisse im Quartier auf dem Laufenden zu halten, dieser erscheint sporadisch, wenn es Wichtiges zu berichten gibt.

Wer an einem Online-Newsletter interessiert ist, soll uns dies bitte auf laebigi@lorraine.ch bestätigen.

Um unsere Unkosten decken zu können, bitten wir euch, uns auch 2008 mit dem Jahresbeitrag zu unterstützen. Der Mitgliederbeitrag bleibt für Einzelpersonen Fr. 40.– und für WG's und Betriebe Fr. 60.–



Unsere diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am **18. Juni 2008 von 18 bis 20 Uhr im Singsaal des Steckgutschulhauses** statt.

Aus aktuellem Anlass (siehe untenstehenden Beitrag) haben wir **Regierungsrat und oberster Schulvorsteher des Kanton Bern, Bernhard Pulver zum Thema „Erhalt des Schulmodells und der Oberstufe an der Lorraine“** eingeladen.

Alle sind herzlich willkommen.

Der statutarische Teil findet von 17.30 bis 18.00 im Steckgutschulhaus statt.

Schule der Zukunft: Stärkere Selektion oder individuelle Förderung?

Im Dezember tauchte das Gerücht auf, dass die Schulkommission noch im Jahr 2007 entscheiden werde, die Oberstufe im Lorraine-schulhaus aufzuheben. Mit einem Brief an die Schulkommission setzten wir uns für Beibehaltung der Oberstufe ein: Eine durchgehende Schule sei ein wichtiges Merkmal für ein funktionierendes Quartier. Sie schaffe ein familiäres Umfeld, das dazu beitrage Probleme zu meistern und ausländische SchülerInnen besser zu integrieren. Wichtig sei aber auch, das an der Oberstufe praktizierte Twanner-Modell mit zusammengelegter Primar- und Sekundarstufe für eine bessere Chancengleichheit zu erhalten, das dank engagierten Lehrkräften gute Resultate vorzeigen könne. Unsere Anstrengungen waren erfolgreich - zumal die ad hoc gegründete «Interessengemeinschaft Oberstufe Lorraine bleibt» mit einer von rund 350 Personen unterzeichneten Petition zusätzlich Druck machen konnte. Die Schulkommission stellte den Entscheid um ein Jahr zurück. Das Zittern um die Oberstufe geht also weiter.

Lorrainebad-Wiese: Ein kleiner Schritt weiter

Im November 2003 hat der Stadtrat das Postulat der Fraktion GB/JA!/GPB (eingereicht im April 2003) verbindlich an den Gemeinderat überwiesen. Im Februar 2008 hat der Stadtrat den sogenannten WUV-Kredit 3 genehmigt – ein Sammelkredit, der eine lange Liste von anstehenden Wohnumfeldverbesserungs-Massnahmen ihrer Erfüllung etwas näher bringt. Dazu gehört auch die Erschliessung eines Teils der Wiese neben dem Lorrainebad. Von den ursprünglich geplanten 120'000 Franken soll nun mit rund 50'000 Franken eine Liege- und Spielwiese mit Feuerstelle realisiert werden. Aus Spargründen wird u.a. auf zusätzliche Ein- und Ausstiegsstellen an der Aare verzichtet. Die Gestaltung der Wiese hängt sowohl von geologischen Gutachten ab wie auch vom Einverständnis des Kantons (Uferschutz). Das Baubewilligungsverfahren wird als relativ aufwendig eingeschätzt, man will aber im April 2008 mit der Planung beginnen mit dem Ziel, die Wiese auf die Badesaison 2010 einzuweihen.



Stadtentwicklung



Ein Dauerbrenner bleibt die vom Stadtplanungsamt (SPA) initiierte Planung für das Lorraine-Quartier. Der grosse Aufwand ist uns nicht ganz verständlich. Im Wesentlichen geht es nämlich darum, die Rahmenbedingungen zu definieren, damit ein privater Investor auf dem Bergerareal bauen kann. Trotzdem beteiligten wir uns im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens an der Planung. In vielen Details waren wir mit dem SPA einer Meinung. Es gibt aber einige Punkte, die wir heftig kritisieren: So erscheint uns die Studie einseitig auf die planungsrechtlichen Grundlagen ausgerichtet. Die sozialen Strukturen – das, was die Lorraine eben so „läbig“ macht – wird kaum erwähnt und nicht berücksichtigt. Wir erhoben Kritik gegen den willkürlichen Perimeter, der nicht nur die Gebiete östlich des Nordrings ausschloss, sondern auch die Untere Jurastrasse. Einmal mehr wiesen wir darauf hin, dass der MIV eine Belastung für das Quartier ist, und dass sich die Lorraine gut eignen würde, um eine Pionierrolle in Sachen MIV-freies Wohnen einzunehmen. Schliesslich machten wir das SPA auf Gebiete aufmerksam, wo Bausünden der siebziger Jahre zu bewältigen sind und auf Zonen mit Handlungsbedarf – so die Wiese neben dem Lorrainebad oder die Mulde vor der Gewerbeschule. *Mitwirkung siehe unter www.laebigi-lorraine.ch.*

Centralweg 9: Abreissen oder Zwischennutzung?

Seit vielen Jahren ist klar, dass der Betrieb der „Alcadis“-Garage am Centralweg 9 und 9a geschlossen wird. Im Januar 2008 wurden der VLL, der Lorraineleist und weitere Interessierte kurzfristig von der städtischen Liegenschaftsverwaltung zu einer Orientierung eingeladen. Sofern es keine weiteren rechtlichen Hürden gibt, muss die Firma Alcadis diesen Teil ihrer Garage per Ende April 08 aufgeben bzw. den von ihr selbst gebauten Teil (Garagenüberdachung und Werkstatt) abreissen. Streitpunkt ist also das alte Fabrikhaus am Centralweg 9, welches die Stadt ebenfalls abreissen möchte: Bis in 2-4 Jahren ein Neubau entstehen kann, soll eine Brachlandschaft wachsen können – genauere Vorstellungen seitens der Stadt gibt es aber noch keine (wer „betreut“ das Brachland, braucht es einen Zaun, wer bezahlt die Umgestaltung und laufende Pflege...). Angesichts der Tatsache, dass das Fabrikhaus in einem recht guten Zustand ist und es an Räumlichkeiten für kurz- und mittelfristige Projekte im weiten Bereich Kultur, Jugend- und Quartierarbeit fehlt, scheint uns der Abbruch dieses Gebäudes nicht gerechtfertigt. Der VLL-Vorstand hat daher gegen die Abbruchbewilligung Beschwerde bei der Regierungsratspräsidentin eingereicht (25. März 2008). Zudem ist der VLL mit Interessierten verschiedenster Richtungen im Gespräch über Möglichkeiten einer befristeten Nutzung des Areals.

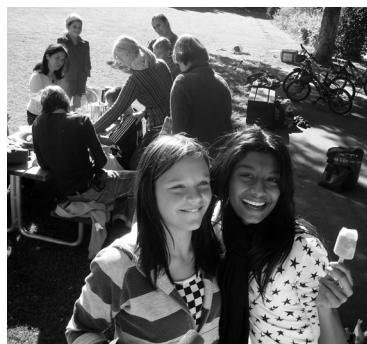
Die Ereignisse und Verhandlungen um den Centralweg überschneiden sich mit der Schlussredaktion diese Mitgliederbriefes. *Aktuelle Infos und unsere Einsprache können unter www.laebigi-lorraine.ch eingesehen werden.*



Spielbetrieb und Ludothek Lorraine

2007 war ein bewegtes Jahr für den Spielbetrieb Lorraine (SBL). Die mögliche Schliessung der Ludo als Folge der städtischen Sparmassnahmen hing bereits zu Jahresbeginn 07 drohend über der Ludo, ein Standbein des SBL stand auf dem Spiel und gefährdete den Gesamtbetrieb.

Die letzte MV des VLL, im April 07, zum Thema „Spielen“ fand deshalb auch in und vor der Ludo Lorraine statt. Grosse Engagement von Seiten der BenutzerInnen, unzähligen Gratisarbeitsstunden, welche zur Rettung des Betriebes, statt für Basisarbeit eingesetzt werden mussten, der unerschütterlichen Solidarität der Nordquartierbevölkerung und des Dachverbandes für Arbeit mit Kindern (DOK) ist es zu verdanken, dass im Herbst 07 auf das Weiterbestehen der Ludo und des Spielbetriebs Lorraine angestossen werden konnte. In der Lorraine darf also vorläufig weitergespielt werden. *Siehe: www.spieleninbern.ch*



In Gedenken an Mario



Im Herbst 2007 haben wir mit Mario Magistretti völlig unerwartet einen guten Freund und ein engagiertes Mitglied im VLL-Vorstand verloren. Seit vielen Jahren hat sich Mario unermüdlich für sein Quartier eingesetzt. Die Lorraine war sein zu Hause, er kannte viele Leute und überlegte sich immer wieder, was man noch tun könnte, um das eine oder andere zu verbessern oder Fehlendes endlich in die Wege zu leiten. Hartnäckig hat er immer wieder mit der Stadtverwaltung verhandelt, etwa wenn es um Spielplatzfragen für die Kinder ging oder darum, dass der Rasen beim Steckgutschulhaus endlich wieder für's Fussballspiel geöffnet werden sollte: „...Es ist uns klar, dass der Rasen der Pflege und Regeneration bedarf... Im Quartier besteht jedoch kein Bedarf nach einem superschönen Vorzeigerasen und zum Verschieben der Tore können jeweils ein paar kräftige Oberstufenschüler problemlos für kurze Zeit abkommandiert werden.“ (Mai 2006, Schreiben von Mario an die Stadtgärtnerei). Die Vorstandssitzungen mit ihm waren immer unterhaltsam und spannend – begleitet von einem guten Glas Wein und feinem Humor. Wenn es nach Mario gegangen wäre, hätten wir jeweils bis in die frühen Morgenstunden diskutieren können. Dabei waren ihm längst nicht nur Quartierfragen wichtig; oft galt es erst einmal grundsätzliche innen- oder aussenpolitische Themen zu kommentieren. Und wenn wir alle schon mal soweit waren einen Beschluss zu fällen, war Mario oft noch nicht ganz überzeugt davon. Er stellte zusätzliche Fragen oder wollte weitere Details diskutiert haben. Ihm war immer wichtig, dass unsere Forderungen wirklich hieb und stichfest seien. Vieles, was der VLL in den letzten Jahren im Quartier initiiert oder erreicht hat trägt die Handschrift von Mario. Wir werden ihn nicht vergessen, sondern uns vielmehr immer wieder an ihn erinnern – irgendwo im Lorrainequartier.

IG untere Jurastrasse

Seit Jahren wurde an den Häusern Jurastrasse 44, 47 51, 55, 58, 59, 60 und 89, verwaltet durch der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern (LSV), kaum mehr etwas gemacht. Die Häuser sind zum Teil in einem schlechten Zustand. Die MieterInnen wollen endlich Gewissheit darüber, wie der Wohnaufonds (WBF) und die LSV längerfristig vorgehen will.

Im Herbst 2006 schlossen sich die MieterInnen deshalb zu einer Interessengemeinschaft (IG) zusammen und sandten einen Brief an den Wohnaufond (WBF) mit der Bitte, über ihre Zukunftspläne an der Jurastrasse zu informieren. In der Antwort des WBF wurden keine verbindlichen Zeithorizonte und Strategien angegeben, dafür bestätigt, dass die Liegenschaften immer noch im „Beobachtungstopf“ sind und im Verlauf der nächsten Jahre Abklärungen gemacht würden.

Die IG wollte nicht länger untätig warten und entschloss sich, ihre Anliegen zu formulieren und mit Hilfe des Architekten Viktor Hirsig den baulichen Zustand der Häuser etwas näher unter die Lupe zu nehmen. Die Ergebnisse wurden in Form einer Dokumentation zusammengestellt. Ebenso wichtig wie der Erhalt der Liegenschaften, ist den MieterInnen und dem VLL die Erhaltung des Wohnumfeldes und die Verankerung im Quartier. Der VLL unterstützte die Anliegen der IG mit einem Brief an den WBF, indem er das Lorraineloch und die untere Jurastrasse mit ihren grossen Grünflächen und Gärten in einen Kontext zum Gesamtquartier stellte und die Lebensqualität an der unteren Jurastrasse betonte.



Um den WBF und die LSV nicht nur mit Papier zu beliefern, waren sie am 7. März 08 zu einer Besichtigung vor Ort eingeladen. Vom WBF nahm nur 1 Mitglied an dem Rundgang teil, dafür war die städtische Liegenschaftsverwaltung gut vertreten – sichtlich interessiert und beeindruckt vom Zustand ihrer Liegenschaften.

Bis im Mai 2008 sollte ein Verkehrswertgutachten, welches die LSV in Auftrag gegeben hat, vorliegen. Aufgrund dessen Ergebnisse wird die LSV dem WBF einen Vorschlag für das weitere Vorgehen (Sanierung, Baurecht, Verkauf etc.) unterbreiten.

Wunsch und Ziel der IG ist es nach wie vor, dass die Stadt die Häuser behält, die IG bei einer Sanierung durch die Stadt mitreden kann und günstiger Wohnraum erhalten bleibt. Bei einem allfälligen Verkauf oder einer Baurechtsvergabe hat die IG den WBF um frühzeitige Information durch die LSV gebeten. *Mehr unter www.laebigi-lorraine*

